

Mein Auslandssemester in Istanbul ☺

Durch einen Türkisch-Kurs an der Universität Oldenburg wurde ich auf die atemberaubende Stadt Istanbul aufmerksam. Seit 2014 besteht eine Kooperation zwischen der Fakultät für Sozialwissenschaften und der Sabanci University, Istanbul und aus diesem Grund beschloss ich mich für ein Erasmus + zu bewerben. Dafür musste ich einige Formulare ausfüllen und während eines persönlichen Gesprächs meine Motivationsgründe angeben. Direkt bekam ich eine Zusage von der Uni Oldenburg und wartete nur noch auf das Einverständnis der Partneruniversität. Nach dieser trat erstmals die Koordinatorin der Partnerhochschule mit mir in Kontakt und betreute mich seit dem bestens. Sie informierte mich über alles, was vor Abreise erledigt werden musste und darüber hinaus. Allerdings waren manche Informationen manchmal durcheinander, was nicht auf schlechte Vorbereitung zurückzuführen war, sondern auf die türkische Bürokratie. Alle Fragen wurden umgehend beantwortet und ich wurde durchweg super betreut!

Da man nach 90 Tagen Aufenthalt in der Türkei ein Visum braucht, kontaktierte ich das Konsulat in Hannover. Dieses teilte mir jedoch mit, dass deutsche Student_innen kein Visum beantragen müssen, sondern das man dieses im Zuge der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung vor Ort sowieso erhält. Die Information ist so weit richtig, allerdings kommen ohne Visum ca. 50 € mehr auf einen zu bei der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung. Daher empfehle ich, sich die Mühe zu machen und trotzdem ein Visum schon beim zuständigen Konsulat in Deutschland zu beantragen. Um in der Türkei ausreichend versichert zu sein, schloss ich noch eine zusätzliche Krankenversicherung für das Ausland ab. Darüber hinaus braucht man für die Aufenthaltsgenehmigung jedoch noch ein t11-Dokument, welches bei der normalen Krankenversicherung beantragt werden muss. Wichtig ist natürlich auch, dass der Reisepass nach Einreise noch sechs Monate gültig ist. Insgesamt ist die Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung sehr verwirrend und ich empfehle immer die Begleitung eines Muttersprachlers für Behördengänge in der Türkei, da nur sehr wenige Menschen dort Englisch sprechen.

Mein WG-Zimmer habe ich für die Zeit unter vermietet und eine Unterkunft vor Ort findet man entweder in diversen Facebook-Gruppen oder bspw. bei istanbul.craigslist.com.tr. Bei dem Mieten eines Zimmers sollte man darauf achten, dass der Mietpreis in der türkischen Währung angegeben ist, da der Wechselkurs schwankt und man im Zweifelsfall bei einer Angabe in Euro mehr Miete zahlt. Für ein Studium an der Sabanci University empfehlen sich die Stadtteile auf der asiatischen Seite (Kadiköy, Üsküdar etc.) oder eine Lage nahe dem Taksim-Platz, um entspannt die Shuttle-Haltestelle zu erreichen. Ich würde vom Wohnen auf dem Campus abraten, da dieser am Stadtrand ist und man besonders am Wochenende schlecht weg kommt und auf dem Campus selbst eher wenig erlebt.

Angereist bin ich am Atatürk Flughafen, welcher sehr gut mit der Metro zu erreichen ist. Allerdings sollte man sich von Anfang an daran gewöhnen, dass in einer Metropole, wie Istanbul, die Uhren und der Verkehr etwas anders ticken. ;)

Das Studium an der Sabanci University habe ich als sehr positiv empfunden. Die Anzahl der Kursteilnehmer_innen ist sehr überschaubar und die Betreuung durch die Dozent_innen sehr gut! Die Universität versucht sehr, auf die Wünsche ihrer Studierenden einzugehen. Allerdings fand ich das Lesepensum sehr umfangreich und viele Inhalte konnten daher, während der Seminare, nicht ausreichend diskutiert werden. Weiterhin war ich sehr erstaunt, dass die Inhalte an der türkischen Universität in den Geistes- und Sozialwissenschaften kaum von den deutschen abweichen und hatte eigentlich gehofft, andere Autor_innen kennen zu lernen. Nichtsdestotrotz konnte ich einiges aus dem Studium mitnehmen.

Ich würde schon sagen, dass ich in Istanbul einen richtigen Alltag hatte und fand dies auch sehr gut. Das WG-Leben habe ich sehr genossen und auch die Wochenenden waren immer schnell verplant. Es gibt einfach so viel zu sehen und zu tun in Istanbul ☺ Durch die herrschenden Studienstrukturen hat die Vor- und Nachbereitung meiner Kurse jedoch auch viel meine Freizeit bestimmt, weswegen ich vielleicht nicht so viel gereist bin, wie ich wollte. Der Charme der Stadt wird für mich durch den Bosphorus und das Goldene Horn mit seinen zahlreichen Fischern, die Maronenverkäufer an der Ecke und durch den Trubel bestimmt. Der Verkehr ist manchmal sehr nervenaufreibend, aber das lässt sich auch gut verdrängen. Die aktuelle politische Situation habe ich oftmals unterschwellig gespürt und ich würde bei Entdecken der Polizei und Räumfahrzeugen immer das Weite suchen. Da der Austausch über Demonstrationen und Proteste via soziale Netzwerke publik gemacht wird, kann man dem Ganzen sehr gut aus dem Weg gehen.

Insgesamt habe ich meine Zeit in Istanbul sehr genossen. Ich konnte viele tolle Eindrücke in Kultur, Land und Mentalität gewinnen und würde mich immer wieder für diese Stadt entscheiden. Allerdings bleibt die politische Situation zu beobachten. Man sollte alle Leckereien, die auf der Straße angeboten werden, probieren, viel Tee trinken und natürlich ist das Lernen von Backgammon ein Muss! Das Fahren auf den Fähren war für mich immer ein Highlight und die freie Zeit, die man hat, sollte man definitiv nutzen, um das Land kennen zu lernen. Die Küsten und das Meer sind so wunderbar!

Aber besonders auf der europäischen, eher traditionellen, Seite sollte man im Sommer nicht zu leicht bekleidet herumlaufen und Frauen sollten bei Nacht besser in Gruppen auf der Straße auftreten.

Meine besten Erfahrungen haben die Menschen, die mich dort umgeben haben, geprägt und der Blick morgens beim Frühstück auf den Bosphorus hat mich immer wieder verzaubert. Meine schlechteste Erfahrung habe ich mit den örtlichen Behörden und der Bürokratie gemacht, aber daran führt nun einmal kein Weg vorbei!